

0643

# ERSTLINGE UND ERNTE

PASTORALE MITTEILUNG  
MAI 1867

## ERSTLINGE UND ERNSTE

In dem Gleichnis von dem Unkraut und dem Weizen ist die **Ernte** als ein Bild derjenigen Menschen dargestellt, die Christo angehören, die durch Ihn und in Ihm vom himmlischen Vater neu gepflanzt sind und am Ende der Welt in die Scheunen Seines ewigen Reiches über Himmel und Erde eingeheimst werden sollen.

Darum sind die Verordnungen, welche Gott schon im alten Bunde in Betreff der Ernte gegeben hat, von besonderer Bedeutung für uns.

Diesen gemäß durften die Erntefelder Israels nicht geschnitten werden, ohne dass das Fest der **Erstlinge** gefeiert, d. h. die Erstlingsgarbe vom Gerstentgetreide durch priesterliche Hände im Tempel dem HErrn als Webeopfer dargebracht worden war (3. Mose 23, 10.11.14).

Dieses Gesetz Gottes über die Erstlinge der Ernte entspricht aber Seinen Bestimmungen über die Erstlinge der Menschen, des Viehes und der Früchte der Erde überhaupt, wie sie durch das Gesetz deutlich ausgesprochen und teilweise schon von den Patriar-

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

chen geoffenbart waren. Vergegenwärtigen wir uns daher dieselben in Kürze.

Im Anschluss an das Gesetz über die Erstlingsgarbe der Gerstenernte sollten sich die Kinder Israel den Genuss der Weizenernte nicht gestatten, ohne dass die sieben Wochen nach dem Opfer der Webe garbe das Fest der Erstlinge der Weizenernte gefeiert, d. h. aus allen ihren Wohnungen zwei Webebrote von zwei Zehnten Semmelmehl, gesäuert und gebacken zu Erstlingen dem HErrn dargebracht hatten. (3. Mose 23, 15 bis 21)

An das alle Pflanzungen umfassende Gebot: „Ehre den HErrn mit deinem Gut und mit den Erstlingen alles deines Einkommens“, knüpfte sich die Verheißung des Segens, dass „die Scheunen voll werden und die Keltern mit Most übergehen“ sollten. (Spr. 3, 9.10; 2. Mose 23, 19; 34, 26; 4. Mose 15, 18-21; 5. Mose 26, 1-11)

Die Erstgeburt von Menschen und Vieh musste dem HErrn geheiligt werden, und zwar die Erstgeborenen unter den Menschen zu Priestern und Dienern Seines Hauses, die Erstgeburten der Haustiere zu Opfern. (2. Mose 13, 2.12.15; 5. Mose 15, 19) Statt der Erstgeburten der einzelnen Familien wählte der HErr die Leviten (4. Mose 3, 12.13.39-51; 8, 16). Doch

musste die erste Menschenfrucht um fünf Sekel nach dem Sekel des Heiligtums gelöst werden (4. Mose 18, 15.16). Schon bei den Erzvätern finden wir, dass der gerechte Abel dem HErrn von den Erstlingen seiner Herde Opfer darbrachte, und bei den Patriarchen galt die Erstgeburt der Menschen als etwas Besonderes und war mit besonderem Recht und Segen verknüpft, wie uns die Geschichte Esau's und Jakobs, Rubens und der Söhne Josephs zeigt. Arg war es, dass Ruben durch Sünde sich des Rechtes der Erstgeburt verlustig machte, schlimmer noch, dass Esau die Erstgeburt verachtete und aus freien Stücken verkaufte.

Nicht ohne Beziehung erscheint dies allgemeine Gesetz Gottes zu Seinem Verfahren mit der Schöpfung und der Menschheit überhaupt. Aus den Völkern der Erde schied Er das Volk Israel als Sein eigentümliches Volk aus und nannte es ausdrücklich Seinen „erstgeborenen Sohn“. (2. Mose 4, 22)

Aus den Ländern der Erde erwählte Er das Land Kanaan zur besonderen Stätte der Offenbarung Seiner Gegenwart, nachdem Er im Anbeginn vor dem Sündenfall das Land Eden und in demselben den Garten vor den übrigen Teilen der Erde ausgezeichnet hatte.

Der Zweck der allgemeinen Aussonderung von Erstlingen war allgemein ausgedrückt, sie in die segensreiche besondere Nähe und Gegenwart Gottes zu bringen, sie nach ihrer Beschaffenheit zu Seinen besonderen Diensten und Absichten zu verwenden, zum Zeugnis, zur Vorbereitung und zum Unterpfand für eine kommende Zeit, wo, nach Vertilgung der Gottlosen und Aufhebung alles Fluchs und Bannes, die ganze Schöpfung – alle Völker der Erde, die Erde mit allen ihren Erzeugnissen – Ihm wird geheiligt sein und Ihn verherrlichen wird.

Insbesondere wurde dadurch hingewiesen auf Jesum Christum, der, nachdem Er als das Lamm ohne Wandel für die ganze Menschheit zur Sühnung ihrer Sünde den Tod erlitten hatte, zu ihrer Rechtfertigung als der „Erstgeborene aus den Toten“ (Offb. 1, 5; Kol. 1, 18), als „der Erstling der Entschlafenen“ (1. Kor. 15, 20.23) auferstand und zum Vater ging, zum Unterpfand für die unzählbare Schar der Gläubigen, welche Er aus den verschiedenen Haushaltungen der Offenbarung göttlicher Gnade als der große Erzhirte der Schafe, als der Herzog ihrer Seligkeit, als der „Erstgeborene unter vielen Brüdern“ (Rö. 8, 29), durch Auferweckung aus dem Tode oder durch Verwandlung des Leibes in die Gemeinschaft Seiner Herrlichkeit auf verschiedenen Stufen einführen wird.

Fassen wir nun die besondere Bedeutung der **Erstlinge der Ernte** in's Auge.

Die Erntezeit ist das Ende der Welt. Diesem Ende des Weltalters gehen wir entgegen. Die Felder reifen für die Ernte.

Nicht nur der Weizen, auch das Unkraut geht der vollen Reife entgegen. Die Bündnisse der Ungläubigen, dadurch sie zum Gericht bereitet werden, zeugen dafür. Ehe aber die Verächter und Gottlosen, die Abfälligen der Christenheit als das Unkraut an dem Tage, den der HErr machen will, der da brennen wird wie ein Ofen, wie Stroh angezündet werden und ihnen weder Wurzel noch Zweig gelassen wird (Mal. 4, 1), muss der Weizen in die Scheunen gesammelt werden.

Was aber muss geschehen, ehe so die Ernte eingeheimst wird?

Die **Erstlingsgarbe** muss gesammelt und dem HErrn im Tempel dargestellt und gewebt werden. Der Spatregen pflegte in Israel die Erstlinge wie die Ernte zur Reife zu bringen. Er ist das Bild der Ausgießung des Heiligen Geistes in den letzten Tagen auf die Kirche, die als Gottes Ackerfeld in ihren ersten Tagen den Frühregen getrunken hat, welchem alles Gedeihen bisher zu verdanken ist.

Die ersten Tropfen sind seit mehr als 30 Jahren gefallen. Die Stimme des Heiligen Geistes lässt sich wieder hören gleichwie im Anfang. Seine Gaben sind wieder offenbar geworden. Und der HErr hat Seine Knechte bestellt, die Apostel, die Er zuerst im Leibe gesetzt hat, zur Sammlung und Versiegelung der Erstlinge, um sie Ihm, dem Lamme, entgegenzubringen auf den Berg Zion, der vor dem Throne Gottes ist (Offb. 14, 1 verglichen mit Vers 3).

Das 7te Kapitel der Offenbarung (Vers 1-8) zeigt, wie sie, gegenüber der hereinbrechenden Trübsal, auf Gottes Befehl durch das Amt, das von Christo, dem wahren Sonnenaufgang (Luk. 1, 78; Mal. 4, 2) ausgeht und Ihm im Anfang in der Kirche vermittelt der Handauflegung zur Versiegelung diente (Eph. 1, 13.14; 4, 30 verglichen mit Apg. 19, 1-7), also durch das Apostelamt, versiegelt werden in allen zwölf Stämmen der Christenheit, die nach 5. Mose 32, 8 nach dem Muster Israels in Gottes Augen und nach Seiner Einsetzung in zwölf verschiedene Teile zerfällt.

Die Vers 1 angedeuteten Stürme dürfen nicht einbrechen, bis die Versiegelung geschehen ist. Erst nach derselben bricht die große Trübsal (Vers 18) ein, worin die unzählbare Schar der Ernte reift, wovor aber die Versiegelten bewahrt worden sind.

Das 14te Kapitel der Offenbarung zeigt uns gleich im Eingang nicht etwa noch einmal, wie die Versiegelung auf Erden vor sich geht, sondern es stellt die Versiegelten als entrückt zum Lamme auf dem Berge Zion vor dem Throne Gottes dar. Sie haben den Zweck ihrer Versiegelung erreicht, denn sie sind mit dem Heiligen Geist der Verheißung als dem Pfand ihres Erbes für die Erlösung des Eigentums auf den Tag der Erlösung versiegelt worden. (Eph. 1, 13.14, 4, 30)

Diese Erlösung, zu der sie aufschauten und ihre Häupter erhoben, weil sie nahe war (Luk. 21, 28), die Erlösung von allem Übel der Erde, das schon vorhanden war und in noch nie dagewesenem Maße kommen sollte, ist ihnen durch die plötzliche Entrückung zum HErrn zu Teil geworden.

Der Name des Vaters ist an ihren Stirnen; ihre ganze Gesinnung ist von der Liebe Gottes in Christo Jesu durchdrungen. Sie singen, entsprechend dem neuen Zustand, in welchen sonst niemand versetzt ist als sie, das neue Lied vor dem Thron. An ihnen zuerst ist der Zweck ihres HErrn und Heilandes erfüllt, der geliebt hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf dass Er sie heiligte durch das Wort, nachdem Er sie gereinigt durch das Wasserbad, auf dass Er sie Ihm selbst darstellte eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Run-

zel, oder des etwas, sondern dass sie heilig sei und unsträflich (Eph. 5, 25-27). Denn „sie sind unsträflich vor dem Stuhle Gottes“, weil in ihrem Mund kein Falsch erfunden ist (Vers 5).

Vom Sektengeiste gelöst, folgten sie hienieden dem Lamme, geführt von den Aposteln des Lammes, wo es hinging, und es hat sie in Seine persönliche Gemeinschaft und Gegenwart auf den Berg geführt (Vers 4). Von ihnen heißt es ausdrücklich: „Sie sind erkaufte von der Erde“; sie sind „erkaufte aus den Menschen, zu **Erstlingen** Gott und dem Lamme“ (Vers 3 und 5).

Erst nach der Darbringung der Erstlingsgarbe im Tempel erfolgte in Israel nach Gottes Gesetz die Einsammlung der **Ernte** in die Scheunen. So sammelt der Menschensohn erst nach der Vollbereitung und Hinwegnahme Seiner Erstlingsgarbe aus den Stämmen Seines geistlichen Israel die große Ernte der unzählbaren Schar der Erlösten, die da kommen aus „der großen Trübsal“ (Offb. 7, 9.14).

Im 14. bis 16. Verse des 14. Kapitels der Offenbarung schaut Johannes, wie der Befehl gegeben wird, die Ernte der Erde, die in der Hitze der Trübsal dürrer geworden ist, zu schneiden, und wie sie mit scharfer Sichel geerntet wird.

Die Verse 6 bis 13, d. h. die Verse zwischen der Schilderung des Zustandes der vollendeten Erstlinge und derjenigen der Einführung der Ernte, enthalten die Schilderung der Ereignisse, unter denen die Ernte zur Reife kommt, in der Stunde des Gerichts (Vers 7), vor welcher die Versiegelten hinweggenommen sind, in der Stunde der Versuchung, die über alle, die auf Erden wohnen, ergeht, vor welcher Philadelphia (3, 10) bewahrt worden ist.

In dieser Zeit fällt Babylon, der ganze Schutz der christlichen Einrichtungen und Ordnungen in Kirche und Staat geht zu Grunde durch die Macht des Widerchristen, der als das Tier zur vollen Herrschaft gelangt und zur Prüfung der Geduld und des Glaubens der Heiligen Gottes Ordnungen im Aufbau Seines Reiches nachhäft, an Christi Stelle die Anbetung und Huldigung von Seiten der Menschen als Gott beansprucht.

Die Trübsal ist so groß, die Macht der Versuchung so entsetzlich, dass, wäre es möglich, auch die Auserwählten in den Irrtum verführt würden, dass der Geist Gottes, der als der Geist des Lebens nicht am Tode, sondern am Leben Wohlgefallen hat, diejenigen in jener Zeit selig preist, welche im HErrn – ohne Ihn verleugnet und verloren zu haben – sterben können, so dass sie von ihrer mühevollen Arbeit des

Zeugnisses und des Leidens ruhen und ihre Werke ihnen nachfolgen dürfen.

Dies zeigt in Etwas – denn einen vollen Begriff von jener schrecklichen Zeit können und sollen wir uns nicht machen, ehe sie da sein wird – wie in Wahrheit die Entrückung der Erstlinge aus den Lebenden zugleich eine wirkliche Bewahrung und Schonung ist vor Gräueln und Ängsten, sowie vor Gerichten des lebendigen Gottes, wie sie die Erde noch nicht gesehen hat, gemäß der Vermahnung des HErrn: „So seid nun wacker allezeit und betet, dass ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll und zu stehen vor des Menschen Sohn.“ (Luk. 21, 36)

Das Werk der Sammlung der Erstlinge ist, was der HErr zu dieser Zeit vollzieht. Die ersten reifen Früchte Seiner heiligen Saat des Evangeliums seit der Gründung der Kirche aus den Lebenden wie aus den Entschlafenen zu genießen, danach sehnt Er sich in der Inbrunst Seiner Liebe zu der Kirche, die Er mit Seinem Blute erkauft, Seines Lebens und Geistes teilhaftig gemacht und in diesen Tagen neu begnadigt hat.

Wie bezeugt Er es nicht durch Seinen Geist beständig in unserer Mitte! Wie eifert Er nicht dafür

durch Seine Apostel mit göttlichem Eifer! Dass die Zahl der Erstlinge vollständig werde, dass sie vollendet werden und Ihm nicht wehren, sie durch das Feuer des heiligen Geistes vollenden zu lassen, dies ist das Verlangen Seines Herzens, darauf wartet und harret Er in Seiner Geduld.

Gedenken wir denn alle unseres heiligen Gnadenrechts der Erstgeburt, fern vom Geiste Esau's, der zu sagen wagte: „Siehe, ich muss doch sterben, was soll mir dann die Erstgeburt?“ (1. Mose 25, 32) und um ein eitles Linsengericht sie dahin gab.

Lasst uns fest machen durch die Gnade Gottes, darin wir stehen, unseren Beruf und unsere Erwählung. Lasst uns treu achten den, der uns berufen hat mit heiligem Rufe, der vollenden will und kann, was Er begonnen, und uns ermutigend zuspricht: „Ihr habt mich nicht erwählt, sondern Ich habe euch erwählt, und gesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf dass, so ihr den Vater bittet in Meinem Namen, Er es euch gebe“ (Joh. 15, 16), vor dem wir mit der Kirche Gottes im täglichen Morgendienste in den Worten des 100sten Psalms bekennen, dass „Er uns gemacht hat, und nicht wir selbst, zu Seinem Volke, und zu Schafen Seiner Weide.“

Er selbst hat uns gezeuget nach Seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, Er hat uns die Erstlinge des Geistes gegeben (Rö. 8, 23), damit wir wären Erstlinge Seiner Kreaturen. (Jak. 1, 18)

Ohne des Geistes Erstlinge werden die Erstlinge nicht vollendet; lasst uns denn leben und wandeln im Geist. Aber auch ohne die Vollendung der Erstlinge kann die Ernte nicht gesammelt werden.

Lasst uns den HErrn weder in uns noch in anderen hindern, sondern mit Ihm wirken, dass wir uns auch mit der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind (Hebr. 12, 23), in Seiner Gemeinschaft freuen mögen mit überschwänglicher und herrlicher Freude zum Preise des Reichtums Seiner wunderbaren Gnade.